

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 98.

Sonnabend, 29. April 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg.; Einzelnummern für die Kunden des Ausgabebüros 10 Pfg. Sonntags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die vom Königl. Ministerium des Innern nach Gehör des Landes-Kultur-Raths herausgegebene **Sammlung von Entwurfen fleißiger Handwerker-Gebäudeanlagen für das Königreich Sachsen** hat die Königl. Amtshauptmannschaft erworben und liegt diese Sammlung zum etwaigen Gebrauche an Conzilestelle bereit.
Großenhain, am 27. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
C. 1271. Dr. Hagemann. Barth.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Impfprovisionen des hiesigen Impfbezirks (Stadt und Rittergut Riesa mit Vorwerk Göhlis) werden an nachgenannten Tagen und zwar:
am 5., 8., 10. und 12. Mai dieses Jahres Vormittags 9 Uhr die Erstimpfungen
und am 29. Mai, 1., 5., 8., 12. und 15. Juni dieses Jahres die **Wiederimpfungen**

vorgenommen werden.
Die **Erstimpfungen** finden im Goshöfe „Zum Kronprinz“, die **Wiederimpfungen** in den Schulen statt.

Der Rath der Stadt.

Boeters. Sub.

Riesa, 29. April 1899.

Die Ausstattungs-Vorträge mit electricischen Tafelbildern, arrangirt von Herrn Pöppel-Weltner-Dresden, die uns nächsten Montag und Dienstag im Hörsaal der hiesigen Hochschule gehalten werden, sind durch die hiesige Amtshauptmannschaft bewilligt worden. Die Vorträge werden vom Leipziger Tageblatt und den Leipziger Nachrichten sehr günstig beurtheilt. Das letztere Blatt schreibt: Diese Bilder erscheinen auf einer 36 qm großen Fläche projectirt in Kreisform. Ein erhellender Lichtkegel leitet deren Vorführung, der gut und zweckentsprechend verfaßt ist, und ebenso gut gesprochen wird. (In Riesa spricht den Text Frau Selma Thurm.) Wir sahen die Bilder von Palästina. Die biblische Geschichte und die Christus-Religion machen uns ja dieses morgenländische Gebiet besonders interessant, das dazu noch durch die letzte Kaiserreise in den Bereich des Actuellen gerückt worden ist. Deshalb war der Saal dicht gefüllt, trotzdem das neuerdings schon Palästina-Bilder in ähnlicher Weise gezeigt worden sind. Einen eigenen Reiz haben ja diese im finsternen Raume erscheinenden Relief-Bilder. Sie regen mächtig die Phantasie an, da dem Auge bei ihrer Vorführung alle anderen Eindrücke entzogen sind. In der That erscheinen sie wie hingezaubert; sie sind nicht greifbar, sind — farblos oder nicht farblos — nur Licht und Schatten. In drei Abtheilungen zogen die Ansichten während einer Zeit von dreißig Stunden an uns vorüber. Alle erschienen außerordentlich plastisch, die meisten auch gut in der Farbe, Baumschlag und Gemäuer oft in beständiger Treue.

Das „Leipziger Tageblatt“ sagt, daß die Vorträge in Leipzig sehr gut besucht waren, — auch der zweite — „kein Wunder; denn er betraf Japan, jenes in der Neuzeit erst erschlossene Wunderland, das uns durch seine kunstgewerblichen Erzeugnisse bekannt und interessant geworden ist. Der von dem Schriftsteller Herrn Georg Werner verfaßte und auch gesprochene Vortrag begleitete recht vassend die Bilder, welche vollauf befriedigte, da sie des Neuen und Sonderbaren genug bot. In Leipzig wenigstens sind Projectionen-Bilder von Japan noch nicht gezeigt worden. Zumeist Originale, waren sie durchgehend originell, daher auch in Form und Größe verschieden. Japanische Landschaften, japanische Architektur, Bilder aus dem gesellschaftlichen, häuslichen und Volksleben, überhaupt der ganzen Cultur dort, wie wüthete das alles so eigenartig fremd und doch wiederum so anheimelnd uns an. Die vorgeführten Bilder zeigten Ansichten von Nagasaki, dessen Hafen, Jirikisho, Kobe, Judschiyama, Yokohama, Straßen desselben, Kamakura, Enoshima, Yoshida, Tokio (Yedo) und Einzelbilder dieser Hauptstadt: die Nipponbrücke, ein Theaterviertel, den Shintatempel, den Kasatempel, eine Pagode, bronzene Buddha-Statuen, den Sensojtemple, einen Prater, einen Kunstgarten und ein Gartenhaus; Timura-Tenno, Mutsumoto, Kumamoto, das Daijioschloß Owaro, den Honganji-Tempel, Nikko mit dem Tempelpark, das Tempelhor und weiter einen Grabtemple, das Grab des Jnyuzin und die Kaiserpaläste dafelbst; Jiao, den Handfuß; Koto, dessen Löwenstraße, ein Landhaus dort, das Schloß in Koto, den Thronsaal darin, und das Theater dafelbst, den Bergsee bei

Salone, den Schloßpark eines Daimio, Otsu, Jiso, eine Orientierung- und eine Vulkanart. Von nicht minderen und zum Theil noch größeren Reiz waren die Bilder aus dem Cultur-, Volks- und Familienleben Japans, das Portrait des Mikado in ganzer Figur und europäisch gehaltener Uniform, japanische Soldaten, eine Begrüßung durch japanische Damen, rauchende Japanerin, habende Japanerin, eine Familienmahlzeit, eine Arbeitermahlzeit, ein Schlafgemach, japanische Trachten, japanische Kinder, Fuhrwerke, ein Postbote, Reisfelderbearbeitung. Wie ein lebhafter Traum zog das Alles am Auge des Beschauers vorüber, so lebhaft, daß es sich dem Gedächtniß auf lange Zeit einprägen und man gern daran zurückdenken wird.

Von morgen, Sonntag an, verkehren die Personen-Dampfschiffe nach folgender Fahrordnung:

| | | | | | | | |
|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|------|------|
| ab Riesa | 4,30 | 6,35 | 10,30 | 12,50 | 3,30 | 6,— | |
| • Dresden | 5,30 | 7,25 | 11,20 | 1,40 | 4,20 | 6,50 | |
| • Straßburg | 5,40 | 7,45 | 11,40 | 2,— | 4,40 | 7,10 | |
| • Göhlis | 6,— | 8,5 | 12,— | 2,30 | 5,— | 7,30 | |
| in Riesa | 6,35 | 8,40 | 12,35 | 2,55 | 5,35 | 8,05 | |
| ab Riesa | 4,50 | 7,15 | 10,55 | 1,30 | 3,45 | 5,45 | |
| • Dresden | 5,20 | 7,50 | 11,30 | 2,5 | 4,20 | 6,20 | |
| • Straßburg | 5,35 | 8,— | 11,40 | 2,15 | 4,30 | 6,30 | |
| • Göhlis | 5,50 | 8,15 | 11,55 | 2,30 | 4,45 | 6,45 | |
| • Dresden | 5,55 | 8,20 | 12,— | 2,35 | 4,50 | 6,50 | |
| • Straßburg | 6,15 | 8,30 | 12,10 | 2,45 | 5,— | 7,— | |
| • Göhlis | 6,15 | 8,40 | 12,20 | 2,55 | 5,10 | 7,10 | |
| in Riesa | 7,30 | 10,— | 1,40 | 4,15 | 6,30 | 8,30 | |
| • Dresden | 10,25 | 12,50 | 4,25 | 7,10 | 9,25 | — | |
| ab Dresden | — | — | 6,40 | 8,15 | 11,30 | 2,30 | 5,— |
| • Riesa | — | — | 6,45 | 8,20 | 11,35 | 2,35 | 7,05 |
| • Straßburg | — | — | 7,25 | 9,15 | 12,30 | 2,10 | 5,10 |
| • Göhlis | — | — | 7,35 | 9,25 | 11,5 | 2,20 | 5,20 |
| • Dresden | — | — | 7,40 | 9,30 | 11,10 | 2,25 | 5,25 |
| • Straßburg | — | — | 7,45 | 9,35 | 11,15 | 2,30 | 5,30 |
| • Göhlis | — | — | 7,50 | 9,40 | 11,20 | 2,35 | 5,35 |
| • Dresden | — | — | 8,— | 9,50 | 11,30 | 2,45 | 5,45 |
| • Straßburg | — | — | 8,10 | 10,20 | 12,— | 3,15 | 6,15 |
| • Göhlis | — | — | 8,45 | 11,10 | 1,30 | 4,15 | 7,45 |
| • Dresden | — | — | 9,— | 11,25 | 1,45 | 4,30 | 8,— |
| • Straßburg | — | — | 9,35 | 11,40 | 2,— | 4,45 | 8,15 |
| • Göhlis | — | — | 9,45 | 11,50 | 2,10 | 4,55 | 8,25 |
| • Dresden | — | — | 9,50 | 12,— | 2,15 | 5,00 | 8,30 |

Die Gesellschaft „Eintracht“ veranstaltet bekanntlich morgen, Sonntag, im Hotel Höpfer eine Theater-Vorstellung mit Ball, deren Reinertrag dem Kriegerveteranen-Fonds hiesiger Stadt zugunsten soll. Zur Aufführung gelangt das 5 actige Schauspiel: „Das Schloß am Meer“ von D. Walthers. Dieses Stück veranschaulicht das leichtsinnige und abermüthige Auftreten eines aus der höheren Lehramtsklasse gestiegenen jungen Mannes, welcher durch sein undadahtes Handeln das Lebensglück eines jungen Ehepaars zerstört und dadurch auch den Ruin des Geschäftshauses herbeiführt. Die Scenen sind durchweg in feiner Weise geschrieben, zumal wirken äußerst effectvoll die Schlußscenen eines jeden Actes. Alle diejenigen, welche Freunde eines Vereinstheaters sind, werden auf diese Veranstaltung hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig, den 28. April: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platz haben sich in Folge des besseren Wasserstandes in den letzten Tagen erhöht, so daß durchschnittlich täglich etwa 700 Waggons zur Entladung an der Elbe beigestellt

wurden, denn der Wasserstand erlaubte die reelle Tragfähigkeit der Fahrzeuge auszunutzen. Am hiesigen Plage ist harter Mangel an Laderaum, welcher die flotten Verladungen von Braunkohlen sehr beeinträchtigt und wahrscheinlich auch eine kleine Aufbesserung der Frachten hervorbringen wird, womit heute bereits der Anfang gemacht wurde. Die herankommenden leeren Fahrzeuge werden sofort vergriffen, so daß nicht ein Fahrzeug am Abend zu haben ist, und außerdem ist der Jagung sehr schwach. Die Laderverladungen sind mäßig, und werden hauptsächlich Gesellschaftsladungen dazu verwendet, nur wenn solche nicht disponibel sind, können Privatschiffer auf Bucker rechnen, wofür 35 P. per 100 Rg. Fracht nach Hamburg bezahlt wurden.

Bauernregeln für den Monat Mai. Der „Donnermonat“ Mai, den sich der Naturschwärmer von heißen Sonnenstrahlen durchglänzt wünscht, muß, wenn er die Erwartung des Bauern erfüllen soll, feucht und kühl sein (Mai ohne Regen — Fehls allerwegen — Kähler Mai giebt guten Wein und viel Heu — Kähler Mai bringt allerlei — Gut Weizen, Gras und Heu — Trockner Mai läßt ein dürres Jahr erwarten — Valentian — Nacht grüne Heu — Matensfröhe — Schlimme Gänse — Regen im Mai — Siebt Brod und Heu — Ein Bauer der alten Art — Trägt den Pelz bis Himmelfahrt — Der Mai kühl, der Juni naß — Füllen dem Bauer Scheuer und Faß — Mai-regen auf die Saaten — Dann regnet es Dukat. — Kaffe Pfingsten — Fette Weibachten. — Abendheuen und Kühle im Mai — Bringt viel Wein und viel's Heu. Freilich darf die Bitterung nicht in Rille umschlagen, denn: Kühl' und Nachtfröhe' schädlich sind — Gut hingegen sind die Wind'. Mit des Winters Herrschaft ist es vorbei nach gewissen Tagen: Rein Schnee nach Gerod (13) — kein Reif nach Bonifaz (5. Juni) Gewitter dagegen sind segensbringend! Viele Gewitter im Mai — Der Bauer singt Jubel — Als Prophezeiungen über das Wetter gelten nach den Bauernregeln folgende Merkmale: Süd' bringt Regen, Nordwind Dürre — Darnach rihte Dein Geschirre. — Ein Bienenschwarm im Mai — Ist werth ein Faßer Heu — Aber ein Schwarm im Juli — Lohnt kaum der Mühe. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren — Nacht Du nicht lange auf Regen harren. — Wenn der Froschlach im Zeug tief im Wasser war — Auf trockenem Sommer deutet das — liegt er flach nur oder am Ufer gar — dann wird der Sommer besonders naß. — Wenn die Spinnen fleißig weben im Freien — läßt sich dauernd schon Wetter prophezeien — Weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden — Gesellschaft's bei Regen — Wird er bald enden. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so geräth die Frucht wohl. — Steht Du am 1. Mai die Kröhe im Feld nicht mehr — dann kommt der Sommer bald mit reicher Ernt' daher. Kritik' sind folgende Tage: Pantaz (12.) und Gerod (13.) — Stehlen wie der Spag. — Nach Urban (25.) und Pantazius — der Winter die Hoffnung müssen muß. — Pantaz und Urban ohne Regen — Versprechen dem Winter reichen Segen. — Die zweiten Herren auf — atlas — Waschen oft Gärtnern und Bauern Verdruß. — Denkt an Sankt Urban den Herrn — Er bringt dem Getreide den Kern. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag (11.) — So auch der ganze Herbst